Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 38-42 (1988-1992)

Heft: 153

Artikel: Die älteste Bronzemünze von Katana

Autor: Weiser, Wolfram

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-171483

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. März 1989

Jahrgang 39 Februar 1989 Heft 153

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktion: Dr. F. Koenig, Cabinet de Numismatique, Muséee d'Art et d'Histoire, Case postale 516, CH-1211 Genève 3

Administration: Italo Vecchi, Niederdorfstrasse 43, CH-8001 Zürich, SKA Bern, Kto. 100849/41

Erscheint vierteljährlich · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 100.- pro Nummer, Fr. 350.- im Jahr. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Münzblätter und Numismatische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 1600.-, Jahresbeitrag Fr. 80.-

Revue trimestrielle · Prix d'annonces: Un quart de page fr. 100.- par numéro, fr. 350.- par an. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement: Gazette numismatique et Revue de Numismatique. Cotisation de membre à vie fr. 1600.-, cotisation annuelle fr. 80.-

Inhalt - Table des matières

Wolfram Weiser: Die älteste Bronzemünze von Katana, S. 1 - *Michael Pavlinec:* Einige Neuerwerbungen des Münzkabinetts des Bernischen Historischen Museums, S. 4 - Protokoll - Procès-Verbal, S. 22 - Altes und Neues - Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui, S. 28 - Ausstellungen - Expositions, S. 29 - Mitteilungen - Avis, S. 30, Der Büchertisch - Lectures, S. 31.

DIE ÄLTESTE BRONZEMÜNZE VON KATANA

Wolfram Weiser

Die Münzprägung der ostsizilischen Stadt Katana hat in neuerer Zeit besonders Chr. Boehringer erforscht[1].

Die hier publizierte Bronzemünze aus einer bisher unbekannten ersten Bronzeemission der Katanaier passt als «missing link» vorzüglich in Boehringers Rekonstruktion der frühen Münzprägung von Katana und bestätigt seine Erkenntnisse:

[1] Chr. Boehringer, Bemerkungen zur sizilischen Bronzeprägung im 5. Jahrhundert v. Chr., SM 28/111, 1978, 49-65, bes. 56-59; sowie ders., Kataneische Probleme: Silberne Kleinstmünzen, Actes du 9e Congrès International de Numismatique, Berne 1979, Volume I (Louvain-La-Neuve-Luxembourg 1982) 71-83.

93

AE-Hexas, 3,22 g, ∅ 14 mm, Stempelstellung 310°.

Vs. ΚΑΤ(αναίων),
Kopf eines bärtigen Silen mit Halbglatze und Pferdeohren nach rechts.
Rs. Sechsfüssiger Polyp, darüber Ranke mit Weintraube, darunter zwei Wertpunkte.

Bankhaus H. Aufhäuser München, Katalog 5, 1988, Nr. 30, Taf. A.





1:1





3:1

Diese Bronze-Hexas wurde gleichzeitig mit den Silber-Hexantes des Typs Silenkopf/Flügelblitz ausgegeben, die Boehringer in die Zeit ca. 415/405 v. Chr. datierte[2]. Anschliessend wurden Silber-Hexantes des Typs Amenanoskopf/Flügelblitz geprägt[3], gleichzeitig mit Bronze-Tetrantes und Bronze-Onkiai des gleichen Typs[4].

Mit der Eroberung der Stadt durch Dionysios von Syrakus im Jahr 402 v. Chr. brachen diese Münzprägungen vermutlich jäh ab.

Das Reversbild der Bronze-Hexas ist übernommen von der ersten Bronze-Emission von Syrakus - und Siziliens überhaupt -, wo ca. 420/15–410 v. Chr. Tetrantes ausgegeben wurden vom Typ Mädchenkopf zur Seite (r. oder l.)/Oktopus[5]. Auch der Litren-Standard ist der gleiche; knapp 20 Gramm.

Schon in der zweiten Bronzegeld-Ausgabe der Syrakusaner wenig später, mit Münzen anderer Bilder, sollte der Fuss auf weniger als 14 Gramm absinken, in Katana sogar auf ganze 8 Gramm.

Zur leichten Erkennbarkeit des neuen Bronze-Nominals - über die Markierung mit den zwei Wertpunkten hinaus - hat sich der katanaische Graveur etwas Besonderes einfallen lassen: Einerseits ist die Hexas zwei Onkiai wert, was die Wertpunkte anzeigen. Da aber die Litra zwölf Onkiai zählt, ist diese Zwei-Onkiai-Münze also eine Sechstel-Litra, wie ihr Name «Hexas» besagt. Sechs solcher Geldstücke mussten für eine Litra hingelegt werden - genauso viele, wie der abgebildete Tintenfisch Fangarme

[2] a.O. 1982, 78, Typ Hx 6–7.
[3] a.O. Hx 9–15.
[4] a.O. 1978.
[5] a.O. 1978, 56.

hat. Für diesen didaktischen Kunstgriff nahm der Graveur den Verzicht auf zwei der Fangarme in Kauf, die auf den syrakusanischen Vorlage-Münzen naheliegenderweise zu den acht Armen des «Achtfuss»/Oktopus gehörten. Sechsarmige Polypenarten gibt es nicht, es sei denn, das Tier hätte bei Kämpfen oder Unfällen zwei seiner Arme verloren. Nur am Rande sei bemerkt, dass mit der gleichen Absicht auf gegossenen Trientes (zu vier Unciae), die um 280/260 v. Chr. in Zentralitalien hergestellt wurden, inmitten von vier Wertpunkten ein «Oktopus» mit vier Armen abgebildet wurde[6].

Der Vorteil, die Wertstufe der Hexas statt aus Silber aus Bronze zu prägen, liegt im wahrsten Sinne des Wortes auf der Hand: die silbernen Sechstel wiegen um die 0,12 g und messen knapp 7 mm. Ähnlich unpraktisch winzige Münzchen hatte Aristophanes im Sinn, als er den besitzlosen Trygaios vom «Silberlingskörnchen» reden liess (ἀργυρίου ψακάς, in: *Frieden* 121, aufgeführt 421 v. Chr. in Athen).

Später prägten die Bürger von Katana bis 402 v. Chr. keine Hexantes mehr, sondern andere Nominale, was metrologische Gründe hatte[7].

Die Zeit der Einführung dieser ersten Bronze-Münzen in Katana, etwa 415/405 v. Chr., war für die Bürger dieser Stadt sehr schwierig. Als die attische Flotte 415 v. Chr. vor Katana erschien, verschlossen die Katanaier ihre Stadttore, um sich auf die Seite von Syrakus zu schlagen.

Mit einer List gelang es den Athenern jedoch, sich der Stadt zu bemächtigen, die sie zu ihrer Basis im Kampf gegen Syrakus machten. Die wechselvollen Kämpfe und den Zusammenbruch des attischen Expeditionscorps hatten die Katanaier mitzutragen.

In einer solchen Krisenzeit konnte die Einführung von Bronzegeld, das ja im Gegensatz zu Silber- oder Goldgeld nur einen verschwindend geringen Metallwert hatte, eher durchgesetzt werden als in glücklichen Jahren.

Über dem «Hexapus» auf der Bronze-Hexas ist eine Weintraube abgebildet. Damit wurde der Silen auf der Vorderseite in Katana zum ersten Mal in Zusammenhang mit dem Thiasos des Dionysos gebracht. Bisher hatten die Katanaier in ihrem Silen den Gott ihrer Süsswasserquellen gesehen[8]. Die Wandlung des Silen-Bildes mag ein Hinweis auf den Einfluss der Athener in Katana sein. Besonders in Attika galt Silen als Gefolgsmann des Dionysos; Dionysos war dort fast zu einem Staatsgott des Reiches der Athener aufgebaut worden[9].

[6] E.J. Haeberlin, Aes Grave, Das Schwergeld Roms und Mittelitaliens (Frankfurt a.M. 1910) Taf. 66; E.A. Sydenham, Aes grave, a study of the cast coinages of Rome and Central Italy (London 1926) 104; Schweizerische Kreditanstalt Bern, Münzenliste Nr. 52, Januar 1988, Nr. 118.

[7] a.O. 1982, 79.

[8] M. Bernhard, Dionysos und seine Familie auf griechischen Münzen, JNG I, 1949, 47.

[9] vgl. RE V, 1 (1953), s.v. Dionysos (2), (Kern) Sp. 1010–1046, bes. Sp. 1019–1025.